

Evangelische Kirchengemeinde  
Schwalheim - Rödgen



*Frühjahr 2019*

# *GEMEINDEBRIEF*

20. Jahrgang, Ausgabe 02/2019

März bis Mai

## Ein neues Leben

Geistliches Wort  
**MEIN LEBEN WIRD  
TÄGLICH NEU** S. 4

Interview  
**MUSIK IST MEINE  
BERUFUNG** S. 12

Besinnliches  
**GLÜCK** S. 33



**Jugendgottesdienst am 17. März**  
**um 17.00 Uhr, Pfarrscheune Steinfurth**

## **Freundschaft – was trägt mich?**

**Was gehört zu einer echten Freundschaft dazu? Kann ich ohne Freunde leben? Was wünsche ich mir von meiner besten Freundin? Wie bin ich selbst ein guter Freund? Und wie passt da Gott dazu?**

Jugendliche aus Steinfurth und Bad Nauheim laden herzlich ein.

### **Herausgeber des Gemeindebriefs:**

Evangelische Kirchengemeinde Schwalheim-Rödgen  
Wilhelm-Leuschner-Straße 14, 61231 Bad Nauheim



### **Verantwortlich für den Inhalt:**

#### **Arbeitskreis Gemeindebrief:**

Hans-Winfried Auel, Hans-Otto Burkhardt, Thomas Emich,  
Dieter Heier, Christian Schoppe, Anne Wirth

### **Gemeindebüro:**

Tel.: 0 60 32 - 67 66

Fax: 0 60 32 - 92 85 94

E-Mail: [ev.kirchengemeinde.schwalheim-roedgen@ekhn-net.de](mailto:ev.kirchengemeinde.schwalheim-roedgen@ekhn-net.de)

Internet: [www.evangelisch-in-bad-nauheim.de](http://www.evangelisch-in-bad-nauheim.de)

### **Öffnungszeiten:**

mittwochs von 9.00 - 12.00 Uhr

freitags von 16.00 - 18.00 Uhr

**Spenden für den Gemeindebrief: Ev. Pfarramt Schwalheim-Rödgen**

**IBAN: DE04 5185 0079 0040 0041 57, BIC: HELADEF1 FRI**

Redaktionsschluss für die Ausgabe Juni bis August: 15.05.2019

Die nächste Ausgabe ‚Sommer 2019‘ erscheint ab dem 8. Juni 2019

Auflage: 1.000 Stück

Druck: Franz Lovischach KG, Lüdenscheid

|                                                               |              |
|---------------------------------------------------------------|--------------|
| <b>Geistliches Wort .....</b>                                 | <b>4</b>     |
| KV-Nachrichten: Neues aus der Kirchengemeinde .....           | 6            |
| Konfirmation 2019 .....                                       | 10           |
| Quo Vadis? Kooperationsmodell und Pfarrstellenbemessung ..... | 11           |
| Interview: Organistin Elena Evstratova .....                  | 12           |
| Gemeindeversammlung .....                                     | 15           |
| Kirche kurz und knapp .....                                   | 19           |
| Veranstaltungen .....                                         | 18 + 22 - 25 |
| Unsere Gottesdienste im Überblick .....                       | 20 + 21      |
| Sieben Wochen Ohne .....                                      | 25           |
| Personalien: Neue Kollektenrechnerin .....                    | 26           |
| Unsere Gottesdienste an Ostern .....                          | 27           |
| Neue Perikopenreihe .....                                     | 28           |
| Kirchensteuer .....                                           | 30           |
| Spenden- und Kollektenkasse 2018 .....                        | 32           |
| Besinnliches .....                                            | 33           |
| Stellenanzeige Organist/Organistin .....                      | 34           |
| Nachruf zum Tod von Christa Rüdiger .....                     | 35           |
| Freud und Leid.....                                           | 36           |
| Glück und Segen.....                                          | 37           |
| Kinderseite.....                                              | 39           |
| Einladung Gemeindeversammlung .....                           | 40           |



Wendet **euer Herz**

wieder dem Herrn zu, und

**dient ihm** allein.

Monatsspruch  
**MÄRZ**  
2019

1. SAMUEL 7,3

# Ein neues Leben

## Mein Leben wird täglich neu

von Pfarrerin Anne Wirth



Liebe Gemeindeglieder, liebe Leserinnen und Leser, Sie sind heute Morgen aufgeweckt worden, wie ich hoffe,

sanft, vielleicht aber auch abrupt. Sei es durch den Wecker, das Tageslicht oder von Ihrer Frau, Ihrem Mann, Ihren Kindern. Sie sind aufgeweckt worden und alles war wie vorher. Sie sind aufgestanden und nichts hat sich verändert.

„Aufwecken“ und „Aufstehen“ - zwei Worte aus unserem Alltag. Die Jünger Jesu benutzten seinerzeit diese Worte, um etwas zu beschreiben, wofür es eigentlich keine Worte gab. Sie bekannten: „Jesus ist auferweckt worden, er ist auferstanden“, und wussten dabei zugleich um die Unzulänglichkeit dieser Worte.

„Jesus ist auferweckt worden“, heißt ja nicht, dass ein Schlafender wieder wach geworden ist und meint auch nicht, dass der gekreuzigte Jesus wiederbelebt worden ist. Denn alles, was leblos, tot und erstorben ist, kann man nicht wiederbeleben und auferwecken. So meint für uns Auferstehung, Auferweckung nicht die Rückkehr eines Toten in dieses Leben, sondern den Eintritt aus dem Tod in ein neues Leben.

Gott schenkte Jesus an Ostern solch ein neues Leben und damit auch uns allen die Verheißung auf ein neues Leben bei ihm. Im 1. Brief des Paulus an die Gemeinde in Korinth heißt es: „Siehe, ich sage euch ein Geheimnis. Wir werden nicht alle sterben, wir werden aber alle verwandelt werden.“ (1.Kor 15,51)

Wie kann dieses Auferstehen biologisch oder physikalisch möglich sein? Ich weiß es nicht und überlasse es deshalb getrost Gott.

Oft gegebene Antworten auf die Frage: „Glaubst du an ein Weiterleben nach dem Tod?“ lauten z. B.: „Das interessiert mich nicht. Ich lebe im Heute und Jetzt und was danach kommt, ist mir egal.“ Andere sagen: „Dass nichts mehr von einem bleibt, dass alles egal sein soll, wie man gelebt und was man erlebt hat, das kann und will ich nicht glauben.“ Oder: „Es muss doch ein Wiedersehen geben“, und: „Ich werde in meinen Kindern weiterleben.“ Offensichtlich scheint das Weiterleben nach dem Tod, eine Ursehnsucht des Menschen zu sein. Zahlreiche Kulturen entwickelten deshalb Vorstellungen von einem Jenseits, egal wo und wann sie gelebt haben. Ägypter sahen im Grab den Ort, an dem man zu neuem Leben aufersteht. Die Germanen füllten die Gräber mit Reiseutensilien für das Totenreich. Auch als Jesus lebte, war der Gedanke an die Auferstehung sehr lebendig. Als kleiner Junge ist er mit dieser Hoffnung groß geworden. Im jüdischen 18-Bitten-Gebet hat er schon in der Kinderstube gelernt: „Gepriesen seist Du, der Du die Toten auferweckst.“

Ein beliebtes Symbol auf den Grabsteinen der ersten Christen war der Schmetterling. Ich finde, das ist ein schönes Bild für das, wovon man so schwer sprechen kann. Aus dem Kokon, der toten Hülle, entsteht ein ganz anderes, ein neues Wesen.

Neugeboren zu werden beginnt bereits mit der Taufe, so bekennen es Christen und Christinnen und sagen: „Mein Glaube hat mich verändert“. Glauben verändert, Glauben lässt Neues entstehen. Es wächst eine neue Haltung Gott, den Menschen und dieser Welt gegenüber. Wenn ich morgen aufgeweckt werde, wird nicht alles unverändert sein, wenn ich morgen früh aufstehe, werde ich hoffentlich nicht mehr dieselbe sein.

Ostern heißt eben nicht nur: Es gibt ein Leben nach dem Tod. Nein, Ostern heißt auch und vor allem: Mein Leben wird täglich neu! In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine gesegnete Passions- und Osterzeit.

*Des freu' sich alle Christenheit  
und lobe die Dreifaltigkeit  
von nun an bis in Ewigkeit*

# Neues aus der Kirchengemeinde

von Thomas Emich

## Endabrechnung Pfarrhaus

Eigentlich liegen sie schon länger zurück: die Renovierung des Pfarrhauses und der Anbau des Gemeindebüros. Familie Schmitt/Wirth wohnt schon fast eineinhalb Jahre in Schwalheim und alle haben sich gut eingelebt. Nun können wir auch finanziell die Sanierungs-, Renovierungs- und Neubauarbeiten abschließen. Über das Evangelische Regionalverwaltungsamt Wetterau wurde uns die endgültige Finanzierungsübersicht unserer sogenannten AOH-Maßnahme (außerordentlicher Haushalt) vorgelegt. Das Ergebnis freut uns alle: Wir konnten die veranschlagten Kosten um über 9.000 EUR unterschreiten. Dies ist sicherlich durch eine besonnene Bauaufsicht durch den Architekten mit der hervorragenden Vorortbetreuung durch das Kirchenvorstandsmitglied Dieter Haydl entstanden. Mitglieder des Kirchenvorstandes - vornehmlich Dieter Haydl - und verschiedene Gemeindeglieder erledig-

ten viele Arbeiten kostenfrei, nämlich den Ausbau vom Gemeindebüro, das Abschlagen von Fliesen, tapezieren und streichen der Wände im ganzen Haus, die Verlegung von Bodenbelägen und vieles mehr. Wir sparten sogar so viel Geld ein, dass zusätzliche Arbeiten im Außenbereich erledigt werden konnten. Geärgert haben wir uns am Ende dann über die Nichtanrechnung von durchgeführten Maßnahmen im Gesamtwert von rund 4.000 EUR. Diese Kosten für Sperrmüllentsorgung, Fällung von Bäumen zur Herrichtung der Baustelle, Kosten für den Briefkasten und für die Folienbeschriftung am Gemeindebüro müssen wir vollständig selbst tragen. Für die anderen Kosten sind wir zu einem Drittel verantwortlich, den größeren Teil trägt die Landeskirche.

## Haushaltsentwurf 2019

Das Evangelische Regionalverwaltungsamt Wetterau legte uns wie gewohnt den Haushaltsplan für das

neue Wirtschaftsjahr vor. Eine große Neuerung in diesem Jahr ist, dass der Plan auf der Grundlage der DOPPIK (Doppelte Buchführung in Konten - vorherrschende Art der Finanzbuchhaltung in der privaten Wirtschaft) und nicht wie gewohnt nach den Methoden der Kameralistik (vornehmliches System der kommunalen Finanzverwaltung) erstellt wurde. Der Hauptunterschied zu früher ist die Ausweisung von Abschreibungen unserer Gebäude. Insgesamt werden uns knapp 33.500 EUR Abschreibung – also Wertverlust unserer Gemeindehäuser, unserer Kirche und Pfarrhaus – pro Jahr als Aufwand eingebucht. Davon müssen wir knapp die Hälfte (15.500 EUR) selbst tragen, den anderen Teil übernimmt die Landeskirche. Die Abschreibung wird jedoch nur fiktiv berechnet. Würde sie wirklich als Ausgaben gebucht werden – so wie in jedem wirtschaftlichen Unternehmen – könnten wir sie nicht zahlen und würden den Haushaltsentwurf mit einem großem Minus abschließen. Dies ist auch der Landeskirche bewusst. Somit wird erst mal die Abschreibung nur nachrichtlich angegeben. Ziel ist es allerdings, dass alle Gemeinden in absehbarer Zeit die Abschreibung auch wirtschaftlich verkraften können und sie als regulärer Aufwand eingebucht wird.

Die Gesamtzuweisung der Landeskirche für das Haushaltjahr 2019 ist rund 50 EUR niedriger als im Vorjahr und beträgt 67.898,02 EUR. Ausschlaggebend hierfür die Gemeindegliederzahl von 1.189 (VJ: 1.258), die als Basis für die Zuweisungen der Landeskirche dient. Der negative Trend unserer Mitgliederentwicklung setzt sich fort: minus 69 Personen oder minus 5,5% gegenüber 2018.

## Neue Zeiten, neue Seiten

Es sollte mal alles auf den Tisch kommen – nicht im übertragenen Sinne, sondern tatsächlich. Also nahmen Ende Januar jeweils drei Mitglieder der Gemeindebriefredaktionen aus der Kernstadt, Steinfurth und Schwalheim-Rödgen ihre Hefte zu einer gemeinsamen Sitzung mit und legten sie nebeneinander. Den Teilnehmern fielen Parallelen auf: Das Erscheinungsdatum ist das gleiche und auch einzelne Rubriken ähneln sich. Gemäß der Kooperationsvereinbarung geht es ja ohnedies darum, Schnittmengen der Tätigkeiten zu finden. In den Gemeindebriefen spiegelt sich dieser Gedanke schon in einem Punkt wider: Die hauptamtlichen Theologen wechseln sich in ihrem Geistlichen Wort ab. Ab 2020 wollen die

Macher der Gemeindebriefe dann ein gemeinsames Kalenderium erstellen. So können Gemeindemitglieder auf einem Blick erkennen, an welchen Orten Gottesdienste gefeiert werden. Darüber hinaus wollen die Redaktionen Materialien austauschen und in ihren Heften bei Interesse veröffentlichen. Leser werden so noch mehr darüber erfahren, was in der Nachbarschaft läuft. Auch das kann ganz schön interessant sein – beinahe wie im richtigen Leben.

## Hausmeister eingestellt

Neben den vielen größeren Aufgaben in unserer Gemeinde fallen auch kleinere Arbeiten an: Reparatur- und Streifarbeiten an den Gemeindehäusern und der Kirche, Straßenreinigung und Schneeräumen, Mithilfe bei Orgelwartung, Heizöllieferung und Dachrinnenreinigung, Weihnachtsbaum auf- und abbauen, Blumen gießen, etc. Für alle diese Arbeiten waren bisher die Mitglieder des Kirchenvorstandes verantwortlich. Wir haben eingesehen, dass das eindeutig zu viel ist. In Abstimmung mit dem evangelischen Regionalverwaltungsamt haben wir nach einer Möglichkeit gesucht, eine Hausmeisterstelle einzurichten. Hier half uns die gute Vernetzung zu unseren Nachbargemeinden. Die Bad Nauheimer Kernstadtgemeinde informierte uns

über freie Kapazitäten ihres Hausmeisters. Der in Wölfersheim lebende Joachim Bannert wird daher auf eigenen Wunsch ab Februar für 2,5 Wochenstunden in unserer Gemeinde arbeiten. Der Kirchenvorstand heißt ihn im Namen der Gemeinde herzlich willkommen.

## Rotation beim Geistlichen Wort

Wir haben es geschafft, die Pfarrer und Pfarrerrinnen aus Bad Nauheim, Steinfurth/Wisselsheim und Schwalheim-Rödgen unter eine Hut zu bekommen, zumindest was das ‚Geistliche Wort‘ in den Gemeindebriefen betrifft. Schon lange bestand aus den Reihen der Redaktionskreise der Gemeindebriefe der Vorschlag, das ‚Geistliche Wort‘ in jedem Gemeindebrief von nur einem Pfarrer/einer Pfarrerin schreiben zu lassen. Auch der Arbeitskreis Kooperation hatte dies schon länger für möglich gehalten. Es ist für unsere Pfarrer und Pfarrerrinnen eine Entlastung, wenn sich nur einer/eine zu passenden Eingangsworten für die Gemeindebriefe in den betroffenen Gemeinden Gedanken machen muss. Der Vorteil für die einzelnen Gemeindeglieder besteht darin, auch mal Ansichten von anderen Geistlichen zu lesen. In vergangenen Heften haben wir schon einen Versuch mit Pfarrerin Pieper und Pfarrer Dr.

Becke gestartet. Pfarrer Nickel aus Steinfurth und Wisselsheim hat sich dann der Organisation der Rotation angenommen. Dazu herzlichen Dank. Die Rotation ist ein wichtiger Schritt in Richtung Kooperation und Zusammenarbeit in unseren Gemeinden in Bad Nauheim.

## Weihnachtsbaum gespendet

Wir haben dafür keinen Aufruf gestartet und auch keine Werbung gemacht. Dennoch bekamen wir schon Ende Oktober einen Anruf: „Wir haben da einen Tannenbaum in unserem Vorgarten, der wird uns zu groß und muss weg. Vielleicht könnt ihr den ja an Weihnachten in der Kirche aufstellen?“ Darüber haben wir uns natürlich gefreut und das gute Stück sogleich in Augenschein genommen. Ein schön gewachsener, dichter Baum, der allerdings für Schwalheim ein wenig zu klein war. Aber ins Gemeindezentrum in Rödgen passte er sicherlich optimal. Somit haben wir zugestimmt und den Baum kurz vor Weihnachten abgeholt: Angefahren – ausgestiegen – Motorsäge angemacht – Baum abgeschnitten – Motorsäge ausgemacht – Baum aufgeladen – eingestiegen – und abgefahren. Das Ganze hat nur fünf Minuten gedauert. So sollte es immer sein. Die Helfer aus Rödgen stellten den Baum

dann auf und schmückten ihn. Ein ganz herzliches Dankeschön an die Familie Renzmann aus der Wilhelm-Leuschner-Straße in Schwalheim für das tolle Geschenk zu Weihnachten.

## Ökumenischer Stand am Weihnachtsmarkt

Wie in jedem Jahr beteiligten wir uns auch in 2018 wieder zusammen mit der katholischen Kirchengemeinde am Weihnachtsmarkt des Vereinsringes am Vorabend des 1. Advents auf dem Buxtonplatz. In altbekannter Weise verkauften wir gebackene Waffeln mit Puderzucker, Sahne oder mit Kirschen. Wir hatten alle viel Spaß und die Zusammenarbeit mit den katholischen Betreuerinnen klappte wie am Schnürchen. Wir konnten mit unserem ökumenischen Stand einen guten Beitrag (250 EUR) zum Gesamterlös des Weihnachtsmarktes beisteuern. Der Vereinsring überreichte Anfang Januar in einer kleinen Feierstunde den Erlös an gemeinnützige Institutionen in der näheren Umgebung. Dass von den insgesamt 1.800 EUR Spendengeldern auch der Kindergarten und die Schule in Schwalheim bedacht wurden, freut uns besonders. Wir sagen auf diesem Wege allen Helferinnen und Helfern sowie unseren Kunden ein herzliches Dankeschön und freuen uns auf ein nächstes Mal.

# Quo Vadis

## Kooperationsmodell und Pfarrstellenbemessung Teil IV

*von Christian Schoppe und Winfried Auel*

Ein Kirchenmodell lag auf dem Tisch in Anoldshain. Die Teilnehmer der Kirchenvorstände aus den Homepage-Gemeinden sowohl Ober-Mörlen als auch Langenhain-Ziegenberg sahen am 26. und 27. Januar während ihrer Tagung: Wir arbeiten an etwas Gemeinsamen. Die Bausteine liegen auf dem Tisch, aber ganz einfach ist es wiederum nicht, das zu finden, was zusammengehört. Die Teilnehmer sprachen darüber, wie das Projekt des Kooperationsraums vorangetrieben werden kann. Unter der Leitung einer externen Moderation sammelten die Repräsentanten der Kirchengemeinden in einem ersten Schritt die bisherigen Informationen über den Kooperationsraum und die bereits umgesetzten Maßnahmen. Schließlich sollten die neu hinzugekommenen Gemeinden Ober-Mörlen und Langenhain-Ziegenberg auf den derzeitigen Stand der Dinge gebracht werden. Weiterhin konkretisierten die Teilnehmer die zu realisierenden Kooperationsfelder, nämlich:

- **Konstitution eines Arbeitskreises mit jeweils zwei Mitgliedern aus jedem Kirchenvorstand**

- **Aufnahme der Bauangelegenheiten und Verwaltungsaufgaben**
- **Gemeinsamer Außenauftritt**
- **Gemeinsamer Konfirmandenunterricht**
- **Gemeinsame Besprechung der Pfarrdienstordnung**
- **Jährliches Treffen in dieser großen Runde**

Die Teilnehmer stuften die Tagung als gelungen ein. Dabei ist ihnen bewusst, dass Arbeit auf sie wartet, deren Ergebnisse die Kirchengemeinden ins kommende Jahrzehnt führen werden, und zwar unter den selbstgesteckten Vorgaben einer sich ausbauenden Zusammenarbeit.



Kirche entsteht

# Musik ist meine Berufung

Interview mit Elena Evstratova,  
Organistin unserer Gemeinde

*von Hans-Otto Burkhardt, Winfried Auel und Thomas Emich*

**Frau Evstratova, Sie haben zwölf Jahre in unserer Gemeinde Orgel gespielt. Was war Ihre Motivation, sonntäglich die Gottesdienste musikalisch zu begleiten?**

(seufzt) Zuerst: Musik ist mein Beruf. Zweitens: Mit meinen nicht so guten Deutschkenntnissen sind viele andere Tätigkeiten leider nicht so einfach zu finden. Als das Dekanat eine Orga-

nistin suchte, war das für mich eine Überraschung und ein Geschenk.

**Gibt es Dinge, an die Sie sich besonders gerne erinnern hier in unserer Gemeinde?**

Ja, da gibt es viele: Ich habe besondere Erfahrungen mit neuen Instrumenten machen können, ich durfte neue Leute kennen lernen und habe absolut andere Musik gemacht, als ich früher gemacht habe.

**Was würden Sie einer etwaigen Nachfolgerin oder einem etwaigen Nachfolger von unserer Kirchengemeinde wünschen?**

Darüber habe ich mir noch keine Gedanken gemacht. Meine Regel lautet: Zuerst heute, dann morgen. Zuerst muss man die heutigen Probleme lösen und dann kann man sich über weitere Probleme Gedanken machen.



**Sie und Ihr Mann haben sich musikalisch sehr engagiert. Warum gehören Ihrer Meinung nach Kirche und Musik so eng zusammen?**

Oje! Meiner Meinung nach ist Kirche ohne Musik keine Kirche. Das ist keine Kirche! Ich zum Beispiel verstehe nicht immer den Predigttext, den Psalmtext oder die Liedtexte. Aber wenn ich spiele und wenn ich singe, ist das absolut immer eine andere Atmosphäre. Mit gefällt sehr schön das Klavierspiel im Gemeindehaus in Schwalheim. Aber das ist ein Haus, keine Kirche. Kirche hat eine absolut andere Atmosphäre. Kleine Kirche, große Kirche oder ganzer Dom, das ist absolut eine ganz andere Atmosphäre. Die Akustik, der Kerzenduft, das ist alles eine ganz andere Atmosphäre in der Kirche.

**Sie kommen ursprünglich aus Russland. Worin liegen eigentlich die wesentlichen Unterschiede zwischen der russischen und deutschen Gottesdienstkultur?**

Das sind zwei absolut andere Kulturen. Absolut andere. Im russischen Gottesdienst wird nur gestanden oder man kniet sich. Hier können wir normal sitzen und in Ruhe hören und singen. Der Gottesdienst in Russland dauert mindestens eineinhalb Stunden. 45 Minuten Gottesdienst ist für



Russland viel zu kurz. Der Ostergottesdienst zum Beispiel dauert immer drei bis vier Stunden. Hier ist ein Gottesdienst mit einer Stunde absolut genug. In den verschiedenen Kirchen hier in Deutschland spielen neben den Orgeln auch andere Instrumente. In Russland gibt es auch viel Musik, aber viel wird vom Pfarrer gesungen und die Gemeinde singt nur a cappella. Hier wird mit verschiedenen Musikinstrumenten begleitet. Bei einer Taufe zum Beispiel habe ich es schon erlebt, dass Eltern oder Paten mit einer Gitarre gespielt haben. Ich würde gerne die Augen eines russischen Pfarrers sehen, wenn die Taufgesellschaft mit einer Gitarre ankäme. Das ist für die russische Kirche unmöglich.

In einer deutschen Kirche kann ich mich als Frau in der ganzen Kirche frei bewegen und überall hingehen, sogar in die Sakristei zum Pfarrer/zur Pfarrerin. In Russland ist das für Frauen verboten. Nur bis vor den Altar, dahinter ist verboten.

**Da Sie zwei Kulturen kennen, sei aus Ihrer besonderen Perspektive die Frage erlaubt: Hat das evangelische Christentum noch eine Zukunft?**

Nach meiner Meinung haben heute die Leute hier kein Interesse für die verschiedenen Konfessionen wie die Menschen unserer Generation. Leute lesen nicht mehr und reden nicht mehr zusammen, treffen sich nicht mehr mit Familien und Freunden. Nur Telefon oder Internet. Das war's. Leider haben diese Leute für die Kirche auch kein Interesse.

Meine Bekannten aus einem kleinen Dorf - alte Leute - haben schon ein halbes Jahr nicht mehr den Gottesdienst in der Kirche besucht. Ich habe gefragt: „Warum?“ „Unser Enkelkind hat uns einen großen Fernseher geschenkt. Wir sitzen dann sonntags zu Hause mit einer Tasse Kaffee und schauen einen Gottesdienst aus München. Für den Gottesdienst vor Ort muss ich früher aufstehen, muss in die Kirche laufen, auch bei schlech-

tem Wetter. Hier sehe ich einen Gottesdienst aus einem großen Dom mit einem tollen Orchester.“ Da besteht kein Interesse mehr, in die Kirche zu gehen. Das ist das Leben.

Ich war einmal mit Frau Höck in Wisselsheim zu einem Gottesdienst. Dort war nur eine Frau gekommen. Frau Höck hat den Gottesdienst aber gehalten. Ich bin absolut skeptisch. Das ist die gleiche Situation wie in der Kirche, so denke ich.

**Liebe Frau Evstratova, wir danken Ihnen herzlich für dieses Interview.**

Leider wird Elena Evstratova Ihren Organistendienst in unserer Gemeinde zum 31. März beenden. Sie hat die reguläre Altersgrenze für den Renteneintritt erreicht und wird in den wohlverdienten Ruhestand wechseln. Wir bedauern das sehr. Gerne hätten wir sie noch länger als unsere Organistin gesehen. Es wird schwierig werden, einen Nachfolger/eine Nachfolgerin zu finden. Aber sie möchte mehr Zeit für ihre Enkelkinder haben und ihre Familie mehr unterstützen. Wir wünschen Frau Evstratova alles Gute und Gottes reichen Segen und würden uns freuen, sie das eine oder andere Mal doch noch an unseren Orgeln zu hören.

# Information und Aussprache

Gemeindeversammlung am 24. März in Rödgen

von Thomas Emich

Liebe Gemeindeglieder, wir sind immer bestrebt, Sie in ausreichender Weise über die Arbeit und Entscheidungen des Kirchenvorstandes zu informieren. Das tun wir regelmäßig in der Rubrik ‚Neues aus der Kirchengemeinde‘ und in weiteren, themenbezogenen Artikeln in unseren Gemeindebriefen. Hier ist besonders die Artikelreihe ‚Quo Vadis‘ zu nennen, die über das Kooperationsmodell mit den Nachbarkirchengemeinden berichtet. Auch stehen die Kirchenvorsteherinnen und Kirchenvorsteher für direkte Ansprachen jederzeit zur Verfügung.

Auch gesetzlich sind wir zur Berichterstattung verpflichtet: In § 23 der Kirchengemeindeordnung (KGO) unserer Landeskirche ist der Kirchenvorstand aufgefordert, „[...] die Gemeindeglieder zu einer Gemeindeversammlung einzuladen, um über seine Arbeit zu berichten.“ Dabei sollen die Gemeindeglieder auch zu Wort kommen dürfen: „[...] Über Angelegenheiten des kirchlichen und

gemeindlichen Lebens, soweit sie nicht vertraulich sind, ist Gelegenheit zur Aussprache zu geben.“ Die Landeskirche fordert, dass gerade bei besonderen Themen die Gemeindeglieder zu informieren sind: (§ 2) „Insbesondere sollen die Gemeindeglieder zu einer Gemeindeversammlung vor der Beschlussfassung des Kirchenvorstandes über ... wesentliche Gestaltungen und Veränderungen der kirchlichen Arbeitsformen in der Kirchengemeinde ... eingeladen werden.“

Eines der wichtigsten Themen, die den Kirchenvorstand, aber auch viele Ausschüsse unserer Kirchengemeinde derzeit beschäftigt, ist die neue Pfarrdienstordnung in Verbindung mit der gemeindeübergreifenden Zusammenarbeit mit den Kirchengemeinden im Kooperationsraum (siehe Gem.Brief HERBST 2018, Seite 9 ‚Quo Vadis‘). Vor dem Hintergrund der Reduzierung unserer Pfarrstelle auf 75% müssen wir diskutieren, in welchen Bereichen Pfarrerin Wirth

zukünftig ihren Arbeitsschwerpunkt haben wird, und welche Bereiche nicht mehr voll umfänglich angeboten werden können. Hier kann idealerweise eine Zusammenarbeit über die Gemeindegrenzen hinaus Synergieeffekte bewirken, wenn wir einzelne Ressourcen im Kooperationsraum bündeln. Dies bezieht sich auch auf die Arbeitsfelder der Pfarrerrinnen und Pfarrer. Ein Gesamtkonzept wird derzeit von allen Geistlichen aus Bad Nauheim, Steinfurth/Wisselsheim, Ober-Mörlen und Schwalheim-Rödgen erarbeitet.

Um Ihnen die derzeitige Situation im Dekanat als auch die formalen Ansprüche an die neue Pfarrdienstordnung und die arbeitsrechtlichen Grundlagen im Kooperationsraum näher zu bringen, haben wir Dekan Volkhard Guth zu unserer Gemeindeversammlung eingeladen. Er steht für Ihre Fragen, Anregungen und Kritik zur Verfügung.

Mit der Änderung der Läuteordnung hat sich der Kirchenvorstand zuletzt beschäftigt (siehe Gem.Brief WINTER 2018, Seite 8, „Neues aus der Kirchengemeinde - Neu Läuteordnung“). Der Kirchenvorstand hat festgestellt, dass es zwischen Rödgen und Schwalheim unterschiedliche Läutepraktiken gibt: Hat sich das Läuten für einen Verstorbenen (das sogenannte Sterbe-

läuten) in Schwalheim um 17.00 Uhr etabliert, so wird diese Praxis in Rödgen nicht angewandt. Grund hierfür ist größtenteils in der Läutetechnik zu finden: Die Funkanlage von Rödgen reicht nicht bis nach Schwalheim ins Gemeindebüro/Pfarrhaus, damit dort Pfarrerin Wirth oder die Sekretärin die tiefe Glocke in Rödgen ansteuern kann. Auch fehlt es an einer geeigneten Person, die in Rödgen für das Sterbeläuten Verantwortung übernehmen könnte. Doch mit Umstellung der Läutecomputer (siehe Gem. Brief WINTER 2018, Seite 8, „Neues aus der Kirchengemeinde – Erweiterung Läutecomputer“) ist auch ein Sterbeläuten um 17.00 Uhr in Rödgen zukünftig möglich.

Eine weitere Ungleichheit zwischen den Läutezeiten der beiden Orte ist das 11.00 Uhr-Läuten. Läutet es in Schwalheim an jedem Werktag (Montag bis Samstag) um 11.00 Uhr, so bleiben die Glocken in Rödgen zu dieser Zeit stumm. Historisch betrachtet soll dieses Geläut den Bauern auf den Feldern, den Handwerkern und den Arbeitern signalisieren, langsam die Arbeit zu beenden und nach Hause zur Mittagspause aufzubrechen. Auch heute noch wird das Elf-Uhr-Läuten als Hinweis auf die bevorstehende Mittagspause gesehen (siehe Gem.Brief SOMMER 2017, Seite 36, „Unser Glocken“).

Der Kirchenvorstand hat darüber diskutiert, dass die Geläute in einer Kirchengemeinde aneinander angeglichen werden sollten. In diesem Zusammenhang kam aber auch die Frage nach der Notwendigkeit von Läutezeiten auf. Hier wurde ganz besonders das Elf-Uhr-Läuten in Frage gestellt: In Zeiten von Armbanduhren und Mobilfunkgeräten mit Hinweisfunktionen und der Tatsache, dass die Landwirte und Handwerker nicht mehr die Pferde ausspannen und das Eisen fertig schmieden müssen, bedarf es keines Hinweises durch Glockengeläut. Der Kirchenvorstand möchte dieses Thema gerne mit den Gemeindegliedern diskutieren, da er sich nicht im Stande sah, darüber abzustimmen. Die Einführung des Läutens zur Geburt um 10.00 Uhr mit allen drei Glocken stand jedoch für Schwalheim als auch für Rödgen außer Frage (siehe Gem.Brief WINTER 2019, Seite 8).

Wir möchten auch in der Gemeindeversammlung auf die Kirchenvorstandswahl in 2021 aufmerksam machen. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt haben schon einige Kirchenvorsteher signalisiert, nicht mehr zu kandidieren. Das bedeutet, dass wir für den nächsten Kirchenvorstand ab 2021 neue Personen brauchen, die gerne für unsere Gemeinde Verantwortung übernehmen wollen. Darauf werden wir in der Gemeindeversammlung hinweisen und um personelle Unterstützung werben.

Für eine aktive, lebhafte und kritische Diskussion ist in der Gemeindeversammlung reichlich Raum. Der Kirchenvorstand steht für Sie Rede und Antwort. Sie alle sind herzlich eingeladen. Beginn ist unmittelbar nach dem Gottesdienst in Rödgen um ca. 11.30 Uhr. Der Gottesdienst wird von Pfarrerin Wirth und Dekan Guth gehalten.





## Kindergottesdienst

Wir treffen uns einmal im Monat **samstags** im Ev. Gemeindehaus, Lärchenweg in Schwalheim von 11.00 Uhr bis 12.00 Uhr. Wir wollen Geschichten aus der Bibel hören, singen, malen und spielen. Du bist herzlich eingeladen. Wir freuen uns auf Dich!  
Das KiGo-Team um Pfarrerin Wirth und Frau Lavallee.  
(Termine: 30. März, 27. April und 25. Mai)

## Jubelkonfirmation

Jedes Gemeindeglied erinnert sich sicherlich gerne an seine Konfirmation, auch wenn diese schon einige Jahre zurück liegt. Man denkt an die Konfirmandenzeit und an den Pfarrer, die Mitkonfirmanden und Mitkonfirmandinnen und an den eigentlichen Konfirmationsgottesdienst. Gerne wollen wir uns mit Ihnen zusammen an Ihre Konfirmation vor 25, 50, 60, 65 oder gar vor 70 Jahren erinnern. Dabei ist es gleich, ob Sie in Schwalheim oder einem anderen Ort - vermutlich in Ihrer Heimatgemeinde - konfirmiert worden sind. Jedes Jahr am Sonntag Trinitatis, in diesem Jahr am 16. Juni, feiern wir das Fest der Jubelkonfirmation. Wenn Sie also in den Jahren 1994, 1969, 1959, 1954 oder in 1949 konfirmiert wurden, so setzen Sie sich doch einfach mit dem Pfarrbüro oder der Pfarrerin in Verbindung.



## Kantorei Wettertal

Wenn Sie Freude am Singen geistlicher Lieder haben, sind Sie herzlich willkommen. Die Chorproben finden jeweils donnerstags um 20.00 Uhr im Gemeindehaus in Schwalheim statt. Info unter: Chorleiterin Olga Borodina (06031-7442) und Ansprechpartnerin Silvia Damm (Tel: 06032-971971)

# Osterparadoxon

Am 24. März müssten wir Ostern feiern. Schließlich ist am 21. März Vollmond. Und Ostern ist terminiert auf den ersten Sonntag nach dem ersten

Frühlingsvollmond. Der Frühling beginnt 2019 am 20. März. Dennoch werden wir Ostern erst am 21. April feiern. Warum sind wir vier Wochen zu spät dran? Das liegt darin begründet, dass das Osterdatum mit veralteten Formeln berechnet wird, die in Zeiten, wenn der Vollmond bald nach dem Frühlingsanfang erscheint, irren können. Das passiert immerhin alle 19 Jahre. Bislang waren die verschiedenen Konfessionen nicht in der Lage, dieses Paradoxon (also den Widerspruch) zu korrigieren. Dem Wesen des Osterfestes tut es freilich keinen Abbruch: Christen feiern überall die Auferstehung Jesu Christi unter der Gewissheit, dass das ewige Leben das Vergängliche umhüllt, ihm einen Grund und einen Sinn verleiht.

*Hans-Winfried Auel*

19

## Abkürzungen der Gottesdienstübersicht (nächste Seite):

mit Hl. A. = mit heiligem Abendmahl

GHs. = Gemeindehaus

Konf.Jub. = Konfirmationsjubiläum

EKHN = Ev. Kirche in Hessen und Nassau

EKD = Ev. Kirche in Deutschland

eig.Gem. = eigene Gemeinde

\* = Kollekte wird für den Zweck vom vorhergehenden Sonntag erbeten

---

Besuchen Sie auch unsere Homepage:  
[www.evangelisch-in-bad-nauheim.de](http://www.evangelisch-in-bad-nauheim.de)

---

| Tag                                      | Datum      | Schwalheim                              | Rödgen                  |
|------------------------------------------|------------|-----------------------------------------|-------------------------|
| Estomihi<br>Sonntag vor der Passionszeit | 03.03.2019 | 10.30<br>im Gem.Haus                    |                         |
| Invokavit                                | 10.03.2019 | 09.30<br>im Gem.Haus                    | 10.45                   |
| Reminiszerer                             | 17.03.2019 | 10.30<br>im Gem.Haus<br>mit Hl. Abendm. |                         |
| Okuli                                    | 24.03.2019 |                                         | 10.30*                  |
| Laetare                                  | 31.03.2019 | 18.30<br>im Gem.Haus                    |                         |
| Judika                                   | 07.04.2019 | 09.30<br>in der Kirche                  | 10.45                   |
| Palmarum                                 | 14.04.2019 | 10.30                                   |                         |
| Karfreitag                               | 19.04.2019 | 09.30<br>mit Hl. Abendm.                | 11.00<br>m. Hl. Abendm. |
| Ostersonntag                             | 21.04.2019 | 05.30                                   |                         |
| Ostermontag                              | 22.04.2019 |                                         | 10.30<br>m. Hl. Abendm. |
| Quasimodogeniti                          | 28.04.2019 | 10.30                                   |                         |
| Misericordias Domini                     | 05.05.2019 | 09.30                                   | 10.45*                  |
| Jubilate                                 | 12.05.2019 | 10.00<br>Vorstellung                    |                         |
| Kantate                                  | 19.05.2019 | 10.00<br>Konfirmation                   |                         |
| Rogate                                   | 26.05.2019 |                                         | 10.30                   |
| Abend vor<br>Christi Himmelfahrt         | 29.05.2019 |                                         | 18.30                   |
| Exaudi                                   | 02.06.2019 | 09.30                                   | 10.45                   |

| Kollekte                                                      | Pfarrer                          | Predigttext             |
|---------------------------------------------------------------|----------------------------------|-------------------------|
| Konfirmandenarbeit eig. Gem.                                  | Pfarrerinnen Wirth               | Lk 10,38-42             |
| AG Hospiz in der EKHN                                         | Frau Herberhold                  | Hebr 4,14-16            |
| Gemeindebrief                                                 | Frau Kling                       | Joh 3,14-21             |
| Diakonie in Deutschland                                       | Pfarrerinnen Wirth               | Jer 20,7-11a (11b-13)   |
| soziale Aufgaben der eig. Gem.                                | Frau Rühl                        | Joh 6,47-51             |
| Adalbert-Pauly-Stiftung                                       | Frau Herberhold                  | Joh 18,28-19,5          |
| musikalische Aufgaben eig. Gem.                               | Pfarrerinnen Wirth / Herr Seeger | Jes 50,4-9              |
| Sozial- und Friedensarbeit in Israel                          | Pfarrerinnen Wirth               | Johannes 19, 16-30      |
| Arbeit mit Kindern u. Jugendlichen in Gemeinden und Dekanaten | Pfarrerinnen Wirth               | 1. Thess 4,13-18        |
| Seniorenarbeit eig. Gem.                                      | Herr Jägers                      | Jes 25,6-9              |
| Gemeindehäuser                                                | Frau Herberhold                  | 1. Petr 1,3-9           |
| Einzelfallhilfe der Diakonie Hessen                           | Frau Herberhold                  | Joh 10,11-16 (27-30)    |
| Kinder- und Jugendarbeit in der eigenen Gemeinde              | Pfarrerinnen Wirth               | Spr 8,22-36             |
| Konfirmandenarbeit eig. Gem.                                  | Pfarrerinnen Wirth               | Apg 16,23-34            |
| Kirchenmusikalische Arbeit in der EKHN                        | Herr Jägers                      | Joh 16,23b-28 (29-32)33 |
| Ev. Weltmissionen                                             | Pfarrerinnen Wirth               | 1. Kön 8,22-24.26-28    |
| Gemeindebrief                                                 | Frau Kling                       | Eph 3,14-21             |

**Weltgebetstag**  
am 8. März um 18.00 Uhr

Kath. Liebfrauenkapelle  
Schwalheim, Am Rad

**Osterfeuer**

am

21. April, 05.30 Uhr

Gemeindehaus  
in Schwalheim

**Kindergottesdienst**

samstags, 11:00 Uhr  
Gemeindehaus Schwalheim

30. März

27. April

25. Mai

**Konfi-Samstage**

23. März

10.30 - 15.30 Uhr

Gemeindezentrum Rödgen

6. April

10.30 - 15.30 Uhr

Gemeindehaus Schwalheim

12. Mai

10.00 Uhr

Vorstellungsgottesdienst  
Kirche Schwalheim

19. Mai

10.00 Uhr

Konfirmation  
Kirche Schwalheim

**Seniorenkreis**

Mittwoch 15:00 Uhr

Gemeindezentrum Rödgen  
6. März

Gemeindehaus Schwalheim  
3. April

Gemeindezentrum Rödgen  
8. Mai

## Gottesdienste im Winter im Gemeindehaus

Wie jedes Jahr feiern wir in Schwalheim im Winter unsere Gottesdienste im Gemeindehaus im Lärchenweg. Ab Sonntag Judika (7. April) sind wir wieder in der Schwalheimer Kirche.



## Osterfeuer

In 2018 haben wir erstmals die Liturgie der Osternacht mit einem Feuer vor der Kirche begonnen. Das Osterfeuer symbolisiert Jesus Christus, auf dessen Auferstehung wir in dieser Nacht warten. Aus diesem Grund entzündeten wir auch die Osterkerze an dem Feuer. In diesem Jahr wollen wir das Warten um eine Prozession erweitern.

Wir treffen uns um **05.30 Uhr** auf dem Grundstück des **Gemeindebüros/Gemeindehauses** im Lärchenweg und entzündeten dort das Feuer. Über den Friedhof und die Schwalheimer Hauptstraße ziehen wir dann, unterbrochen durch zwei Stationen, in die dunkle Kirche ein. Die Kantorei Wettertal begleitet uns. Wir laden alle Gemeindeglieder sehr herzlich dazu ein.

## Oster-Frühstück

Wir laden Sie ganz herzlich ein, nach dem Oster-Frühgottesdienst am Ostersonntag mit uns zusammen zu frühstücken. Im Gemeindehaus in Schwalheim werden fleißige Helferinnen und Helfer wieder ein großzügiges Frühstücksbuffet mit Kaffee und Tee bereithalten. Seien Sie also unser Gast!



**Slowenien  
2019**



**Kommt,  
alles ist bereit!**

## Weltgebetstag

Am Freitag, dem 8. März um 18:00 Uhr findet in der katholischen Liebfrauenkapelle in Schwalheim der Weltgebetstag statt. Gastgeberland ist in diesem Jahr Slowenien. Nach dem Gottesdienst können alle Anwesenden landestypische Speisen kosten und in Gesprächen unsere ökumenische Gemeinschaft pflegen. Sie sind alle herzlich eingeladen.

## Christi Himmelfahrt

Am Abend vor Christi Himmelfahrt, am Mittwoch, dem 29. Mai um 18.30 Uhr, werden wir im Gemeindezentrum in Rödgen den kommenden Feiertag mit einer Andacht begehen.

Im Anschluss laden wir alle Besucher und Besucherinnen ein, noch einen Moment bei uns zu verweilen und den Abend gemeinsam ausklingen zu lassen. Wir werden Würstchen grillen und Bier kalt stellen. Dazu sind Sie alle herzlich eingeladen.



Jesus Christus spricht:

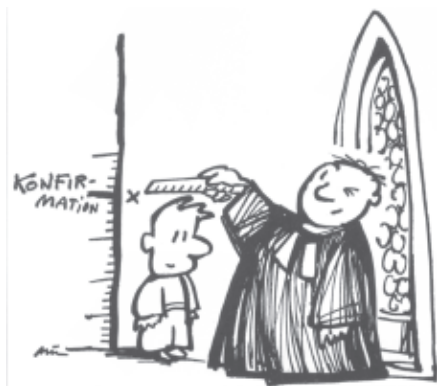
Siehe, **ich bin bei euch alle Tage**

bis an der Welt Ende.

Monatsspruch  
**APRIL**  
**2019**

MATTHÄUS 28,20

## Anmeldung der neuen Konfirmanden



Im März erhalten alle evangelischen Schülerinnen und Schüler, die in der Zeit vom 01. Juli 2005 bis 30. Juni 2006 geboren sind, eine Einladung zum Konfirmandenunterricht. Auch wer nicht getauft ist, kann am Konfirmandenunterricht teilnehmen und entscheiden, ob er/sie sich taufen lassen möchte. In diesem Fall wenden Sie sich bitte an das Pfarramt. Die Anmeldung sollte bis zum 10. Mai im Gemeindebüro erfolgt sein.

Zu einem ersten Elternabend am 22. Mai um 19.30 Uhr im Gemeindehaus in Schwalheim wird noch separat eingeladen. Der Konfirmandenunterricht beginnt am 14. Juni mit einem sportlichen Auftakt.

**Mal ehrlich!**

SIEBEN WOCHEN OHNE LÜGEN  
6. MÄRZ BIS 22. APRIL

**7** WOCHEN OHNE

Die Fastenaktion  
der evangelischen  
Kirche 2019

Foto: Verena Bruening

# Ihr seid reich

## Personalwechsel beim Kollektenrechneramt

von Hans-Otto Burkhardt

Kollekten sind eine wichtige soziale Komponente, nicht nur in unserer Gemeinde. Mit Ihren Geldspenden werden nationale und internationale, sowie auch Projekte in unserer eigenen Gemeinde unterstützt bzw. durchgeführt.

Damit die Abrechnung der einzelnen Geldspenden aus jedem Gottesdienst ordnungsgemäß erfolgt, hat jede Kirchengemeinde eine ehrenamtliche Person, welche die Kollekten verwaltet und abrechnet.

Dr. Karl Ruckelshaußen aus Schwalheim hat von 2001 bis 2018 diese Tätigkeit für die evangelische Kirchengemeinde Schwalheim-Rödgen erfüllt. Ende 2018 hatte Ruckelshaußen den Kirchenvorstand informiert, dass er dieses Amt abgeben möchte.

Wir hatten daraufhin im Gemeindebrief mit einem Aufruf nach einem neuen Kollektenrechner gesucht. Auf diese Ausschreibung hatte sich Marita Kanne aus Rödgen gemeldet und sich für diese ehrenamtliche Tätigkeit bereit erklärt.

Seit dem 1. Januar 2019 ist Frau Kanne aus Rödgen unsere neue Kollektenrechnerin. Der Kirchenvorstand



hat Frau Kanne das Vertrauen und die Verfügungsbefugnis ausgesprochen. Wie schon bereits im letzten Gemeindebrief Ausgabe 01/2019 erklärt, müssen alle Geschäftsabwicklungen ab 2019 mit dem DOPPIK Buchungsverfahren durchgeführt werden. Marita Kanne muss alle Kollekten in dieses Buchungssystem eingeben und abrechnen, was einen Mehraufwand gegenüber früher mit sich bringt.

Der Vorsitzende des Kirchenvorstandes Thomas Emich dankte am 3. Februar nach dem Gottesdienst Dr. Karl Ruckelshaußen für seine jahrelange Tätigkeit als Kollektenrechner für die Kirchengemeinde und überreichte einen Präsentkorb. Thomas Emich übernahm den in der Schriftlesung angesprochenen Text aus dem Brief des Paulus an die Gemeinde in Korinth mit den Worten „Du bist reich“, übertragen zu „Wir sind reich, dass wir

so viele Helferinnen und Helfer in unserer Gemeinde haben, die mit ihrem Wirken im Verborgenen sich einbringen und uns unterstützen“.

Vielen lieben Dank noch einmal an Karl Ruckelshaußen für die vielen Jahre seiner Tätigkeit und auch an Marieta Kanne, welche das Amt der neuen Kollektenrechnerin unserer Gemeinde weiterführt.

**Karfreitag (19. April):**

9.30 Uhr Gottesdienst  
in der Kirche in Schwalheim  
mit heiligem Abendmahl

11.00 Uhr Gottesdienst  
im Gemeindezentrum in Rödgen  
mit heiligem Abendmahl

## Unsere Gottesdienste an Ostern

27

**Ostersonntag (21. April):**

05.30 Uhr Frühgottesdienst, Beginn am Pfarrhaus,  
dann Prozession in die Schwalheimer Kirche  
unter Mitwirkung der Kantorei Wettertal  
anschließend gemeinsames Frühstück  
im Gemeindehaus Schwalheim, Lärchenweg

**Ostermontag (22. April):**

10.30 Uhr Gottesdienst  
im Gemeindezentrum Rödgen  
mit heiligem Abendmahl

# Frischer Wind

Neue Perikopenreihe gültig für die gesamte EKHN

*von Pfarrer Siegfried Nickel*



Wer sich auf das Grundprinzip des Gottesdienstes einlässt, kapiert bald, dass das ja gar nicht jeden Sonntag das Gleiche ist, sondern dass jeder Sonntag sein eigenes Thema hat. Entweder erkennt man das am Namen des Sonn- oder Feiertags wie Ostern oder Erntedank, oder das Thema ist eher unbekannt wie an einem 2. Sonntag nach Trinitatis, an dem es um „Gottes Einladung“ geht. Ein Thema gibt es immer.

Und jedem Thema sind an jedem Sonntag sechs biblische Texte zugeordnet, von denen einer immer aus dem Leben Jesu (Evangelium) erzählt, einer aus den Briefen (Epistel) des Neuen Testaments stammt und mindestens einer aus dem Alten Testament – dazu noch drei weitere, die zum Thema passen. Diese sechs Texte sollen im Laufe von sechs Jahren jeweils Grundlage der Predigt sein. Also wiederholen sich biblische Texte zur Predigt nur alle sechs Jahre. Dadurch sollen der Reichtum und die Vielfalt des Wortes Gottes zur Geltung kommen.

„Alles neu macht der Mai“, heißt es. In unseren Gottesdiensten war es aber schon der 1. Advent, der manches neu gemacht hat.

Viele halten unsere Gottesdienste ja für langweilig. Da geht es ihnen allerdings so ähnlich wie denen, die bei einem Fußballspiel auch nur 23 Leute hinter einem Ball herrennen sehen, während es Millionen andere fasziniert, weil sie sich auf das Grundsätzliche des Spiels einlassen.

Einen solchen Textabschnitt nennt man auch Perikope (von griechisch perikopein = ausschneiden), was darauf hinweist, dass jeder biblische Text in einem Zusammenhang steht.

Nun wurden diese Texte neu geordnet. Nach vierzig Jahren hat die Evangelische Kirche in Deutschland eine „neue Ordnung gottesdienstlicher Texte und Lieder“ eingeführt. Das heißt: die für jeden Sonn- und Feiertag vorgeschlagenen biblischen Texte zur Grundlage der Predigt haben sich verändert. Neue Texte sind hinzugekommen, andere wurden weggelassen.

Neu sind vor allem Texte aus dem Alten Testament, die nun ein Drittel aller Texte ausmachen. Da kommt jetzt die Geschichte Hiobs vor oder die von David und Goliath, die der Ruth oder auch erstmals Psalmen als feste Predigttexte. Auch manche aus dem Kindergottesdienst vertraute Texte wie Jesus im Garten Gethsemane sind erstmals neu aufgenommen. Weggelassen wurden manche Dopplungen und Texte, – vor allem aus den Briefen – die für unsere heutige Lebenswelt weniger bedeutsam scheinen. Insgesamt wurden

mehr Texte aufgenommen, die einen existentiell-lebensweltlichen Bezug haben. Manche Sonntage haben Texte erhalten, die zum Thema des Sonntags besser geeignet sind.

Auch werden die sechs Predigtreihen durchmischt, so dass nicht mehr über ein Jahr hinweg nur Texte aus den Briefen gepredigt werden, was nicht nur Prediger oft anstrengend fanden. Dazu kommen neue Wochenlieder und gelegentlich ein anderer Wochenspruch.

Alles in allem eine deutlich neue Ordnung, die unsere Lebenswelt stärker in den Blick nimmt, den Reichtum der Bibel noch besser widerspiegelt und die Lust am Hören auf Gottes Wort steigern will.

Die neue Perikopenordnung bringt also frischen Wind in unsere Gottesdienste und bietet eine gute Gelegenheit, sich Gottes Wort in seiner Vielfalt wieder etwas um die Nase wehen zu lassen.



# Kirchensteuer auf Kapitalerträge

## Die Geschichte der Kirchensteuer (Teil 3)

*von Thomas Emich (aus EKHN-Veröffentlichungen)*

---

### Ist das eine neue Steuer?

---

Nein, Kirchensteuer auf Kapitalerträge oberhalb der Freistellungsgrenze von 801 Euro (ledig) beziehungsweise 1.602 Euro (verheiratet) gibt es schon immer. Kapitalerträge waren schon früher als Einkommen in der Steuererklärung anzugeben und zu versteuern, inklusive Kirchensteuerzuschlag. Neu ab 2015 ist lediglich die Art der Erhebung: Seit 2009 wird die Kapitalertragsteuer direkt an der Quelle ihrer Entstehung von den Banken automatisch erhoben und an die Finanzbehörden weitergeleitet. Die automatische Weiterleitung der Kirchensteuer auf die Kapitalertragsteuer erfolgte nur nach entsprechender Mitteilung des Steuerpflichtigen an seine Bank. Ab 2015 wird auch die auf die Kapitalerträge entfallende Kirchensteuer grundsätzlich automatisch an die Finanzbehörden weitergeleitet.

---

### Wie viel Kapitalertragsteuer und Kirchensteuer muss ich bezahlen?

---

Nur wenn Sie als Kirchenmitglied Zinsen und Dividenden erzielen, die über die Freistellungsgrenzen hinausgehen, fällt für die überschüssigen Erträge Kapitalertragsteuer und damit auch Kirchensteuer an. Als Alleinstehender können Sie Ihren Banken Freistellungsaufträge von insgesamt bis zu 801 Euro erteilen, als Ehegatten bis zu 1.602 Euro. In manchen Fällen ist auch eine Nichtveranlagungsbescheinigung des Finanzamtes möglich.

---

### Was wird jetzt genau geregelt?

---

Es geht darum, das Verfahren zum Abzug der Kirchensteuer für alle Beteiligten zu vereinfachen. Schon seit 2009 wird die Steuer auf Kapi-

talerträge direkt an der Quelle ihrer Entstehung, also von den Banken einbehalten und an die staatlichen Finanzbehörden weitergeleitet. Für die Kirchensteuer war das nur möglich, wenn der Steuerpflichtige seine Religionszugehörigkeit der Bank ausdrücklich mitgeteilt hatte. Sonst war er verpflichtet, diese Angaben auf jeden Fall in seiner Steuererklärung zu machen. Nun rufen die Geldinstitute das „Religionsmerkmal“ automatisiert beim Bundeszentralamt für Steuern ab. Sie erhalten die Angaben verschlüsselt als sechsstellige Kennziffer und können damit die Kirchensteuer über die Finanzbehörden gleich an die richtige Religionsgemeinschaft (zum Beispiel eine evangelische Landeskirche) weiterleiten.

---

**Wissen die Bankmitarbeiter, ob ich evangelisch oder katholisch bin?**

---

Nein, für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bank ist die Religionszugehörigkeit nicht einsehbar. Auch in den Kundenstammdaten wird sie nicht ausgewiesen. Die Banken erhalten das „Religionsmerkmal“ unter Beachtung der hohen Anforderungen des Datenschutzes verschlüsselt als sechsstellige Kennziffer. Die Weiterverarbeitung dieser Ziffer erfolgt in einer gesicherten Umgebung.

---

**Kann ich mich dagegen wehren?**

---

Ja, Sie können der Weitergabe widersprechen und einen Sperrvermerk setzen lassen. Dazu gibt es ein amtliches Formular beim Bundeszentralamt für Steuern ([www.bzst.de](http://www.bzst.de)). Die Bank erhält dann von dem Amt eine Mitteilung und behält keine Kirchensteuer ein. Allerdings müssen Sie in diesem Fall in Ihrer Steuererklärung im Folgejahr die erforderlichen Angaben nachholen.



# Abzuführende Kollekten leicht gestiegen

## Spenden für die eigene Gemeinde jedoch gesunken

Spenden- und Kollekteneinnahmen für die eigene Gemeinde:

|                    |                     |
|--------------------|---------------------|
| Kollekteneinnahmen | 3.087,36 EUR        |
| Spendeneinnahmen   | 3.772,53 EUR        |
| <b>Summe:</b>      | <b>6.859,89 EUR</b> |

*Im Einzelnen wurde gespendet für:*

|                                     |                     |
|-------------------------------------|---------------------|
| Gemeindebrief                       | 1.942,00 EUR        |
| - aus Schwalheim (43 Einzelspenden) | 1.340,00 EUR        |
| - aus Rödgen (9 Einzelspenden)      | 460,00 EUR          |
| - aus Kollektenspenden              | 142,00 EUR          |
| Mieteinnahmen Gemeindehäuser        | 800,00 EUR          |
| soziale Aufgaben                    | 609,00 EUR          |
| Kinder- und Jugendarbeit            | 463,50 EUR          |
| Gemeindehäuser                      | 407,00 EUR          |
| Konfirmandenarbeit                  | 261,00 EUR          |
| Frauen und Senioren                 | 190,00 EUR          |
| musikalische Arbeit                 | 140,00 EUR          |
| allgemeine Verwendung               | 2.047,39 EUR        |
| <b>Summe:</b>                       | <b>6.859,89 EUR</b> |

Die Spenden für den Gemeindebrief im Einzelnen:

|                |                |                |
|----------------|----------------|----------------|
| 1 x 200,00 EUR | 1 x 150,00 EUR | 1 x 70,00 EUR  |
| 11 x 50,00 EUR | 2 x 40,00 EUR  | 11 x 30,00 EUR |
| 3 x 25,00 EUR  | 11 x 20,00 EUR | 3 x 15,00 EUR  |
|                | 8 x 10,00 EUR  |                |

Druckkosten Gemeindebrief: 3.250,30 EUR (Vorjahr: 3.066,08 EUR)

Spenden für Brot für die Welt: 2.011,00 EUR (1.960,00 EUR)

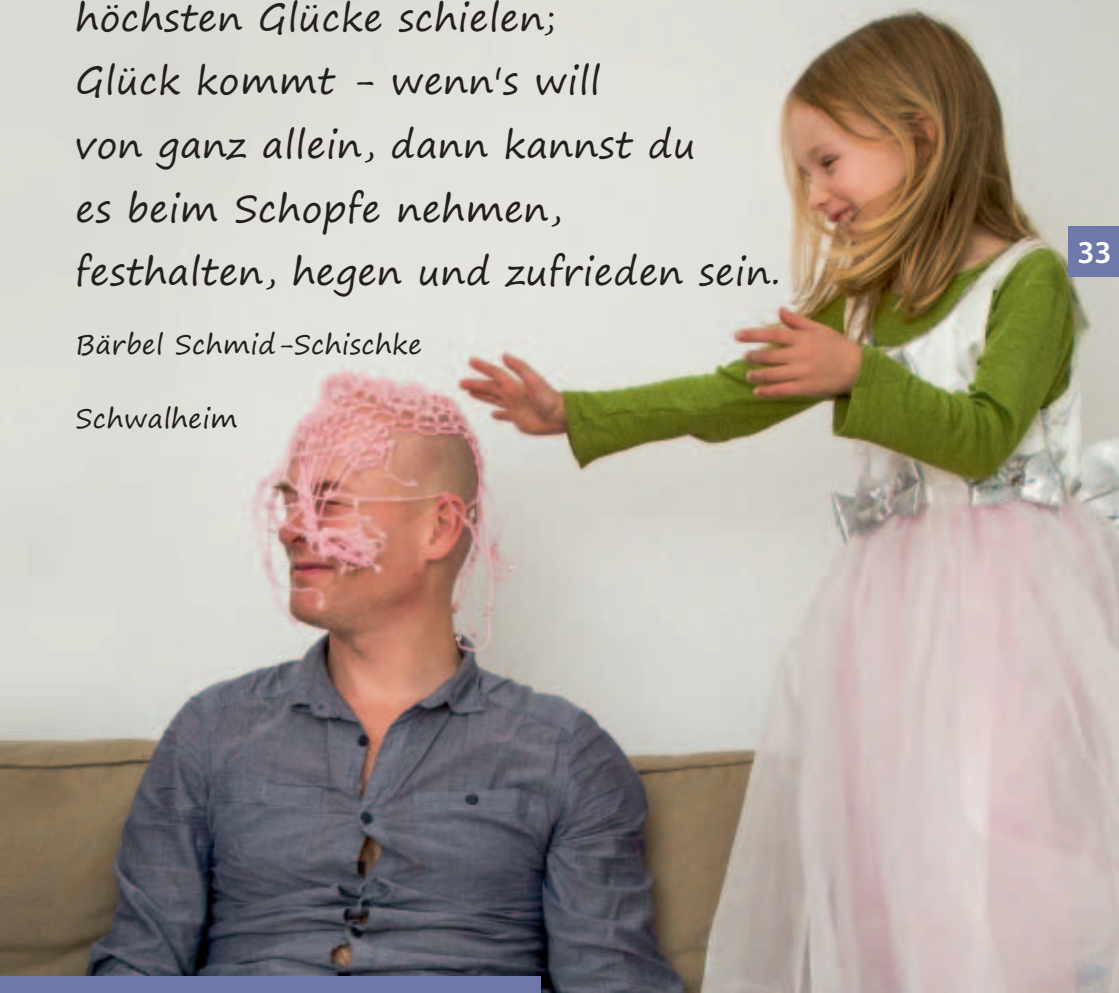
Weitere abzuführende Kollekteneinnahmen: 4.262,00 EUR (4.192,00 EUR)

# GLück

Wenn Frust dir eines Tages wispert,  
was in deinem Leben unschön war und ist,  
ruft laut dein Herz, dass du ein Mensch  
von Gottes Gnaden mit vielen Glücksmomenten bist.  
Du musst nicht immer nach dem  
höchsten Glücke schießen;  
Glück kommt – wenn's will  
von ganz allein, dann kannst du  
es beim Schopfe nehmen,  
festhalten, hegen und zufrieden sein.

Bärbel Schmid-Schischke

Schwalheim



# Sogar Harald Schmidt kann es

## Organist/Organistin für unsere Gemeinde gesucht

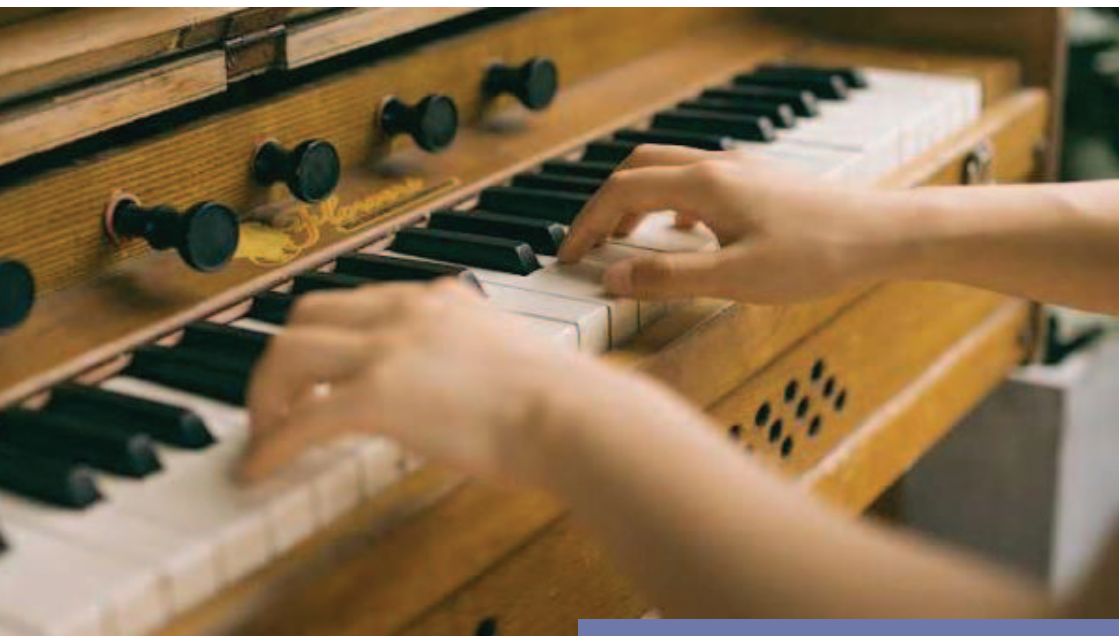
*von Thomas Emich*

Ja, sogar „Dirty Harry“ Harald Schmidt hat sie – eine Ausbildung zum Kirchenmusiker im Nebenberuf. Wer also auf diese Weise in seine Fußstapfen treten möchte, für den bieten wir in unserer Gemeinde die passende Gelegenheit.

Wer bereits Klavier spielen kann und gerne auch mal einem größeren, weitaus klangvolleren Instrument ein paar Töne entlocken möchte, für den stehen in unserer Gemeinde gleich zwei ganz unterschiedliche Exemplare zur Verfügung.

Auch wenn noch keine Erfahrung im Orgelspiel vorhanden ist, so würden wir uns über Interessenten freuen, die sich der Königin der Instrumente nähern wollen. Wir bieten Ihnen dabei Unterstützung an.

Wir freuen uns über jeden, der es einmal versuchen möchte, unsere Gottesdienste musikalisch zu begleiten. Eine entsprechende Entlohnung gibt es auch noch. Trauen Sie sich. Oder kennen Sie jemanden, der sich trauen möchte? Unsere Kontaktdaten finden Sie auf Seite zwei.



# Kinder lagen ihr am Herzen

## Nachruf zum Tod von Christa Rüdiger

*von Elisabeth Ruckelshausen*

Von 2000 bis 2004 war Pfarrer Hans-Joachim Rüdiger in unserer Gemeinde tätig. An seiner Seite stand seine Frau Christa Rüdiger, geb. Lanquillon, die ihn stets tatkräftig unterstützte. Am 05. Januar 2019 ist Christa Rüdiger im Alter von 75 Jahren verstorben.

In unserer Gemeinde wirkte sie auf vielen Gebieten. Die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen lag der ausgebildeten Gemeindepädagogin besonders am Herzen. Sie übernahm den bereits regelmäßig stattfindenden Kindergottesdienst, gestaltete zusätzlich Kinderbibeltage mit anschließenden Familiengottesdiensten und hielt auch Kleinkinder-Gottesdienste. Für ältere Kinder gründete sie eine Jung-schar mit vielen Kreativangeboten.



Christa Rüdiger verstarb  
plötzlich und unerwartet  
am 05.01.2019

Interessierten Frauen gab sie viele Anregungen für Bastelarbeiten. Und so entstand der Frauenkreis, den sie mit Freude und großem Engagement leitete, in dem aber auch seelsorgerliche Gespräche nicht zu kurz kamen. Auch der Seniorenkreis, der zunächst von Mitgliedern der ehemaligen Frauenhilfe besucht wurde, lag bei ihr in guten Händen. Er entwickelte sich zu einer Gesprächsrunde von Frauen und Männern, in der Gottes Wort im Mittelpunkt stand.

Obwohl die Zeit schon so viele Jahre zurückliegt, die Frau Rüdiger und ihr Mann in Schwalheim verbracht haben, erinnern wir uns noch gern an ihr segensreiches Wirken in unserer Gemeinde.

*Meine Zeit steht in deinen Händen*



# Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

## Ein Schmetterling zum Muttertag

Bemale eine Serviette mit bunten Farben und lass sie trocknen. Raffe sie in der Mitte zusammen und stecke sie in eine hölzerne Wäscheklammer, so dass die Flügel seitlich herausstehen. Zeichne einen Schmetterlingskörper in der Größe der Wäscheklammer, schneide ihn aus und klebe ihn auf.



## Die Schöpfung: Wen hat Gott zuerst geschaffen – Menschen oder Tiere?



Welchen Pilz kann man nicht pflücken?  
Den Glückspilz



Wenn du den 7., 1., 18.,  
20., 5. und 14. Buchsta-  
ben des Alphabets nach-  
einander aufschreibst,  
erfährst du das Ziel der  
Schnecke.

Was nimmt ab und zu ab und zu?  
Der Mond

Welche Rosen  
welken nicht?  
Die Matrosen



## Mehr von Benjamin...

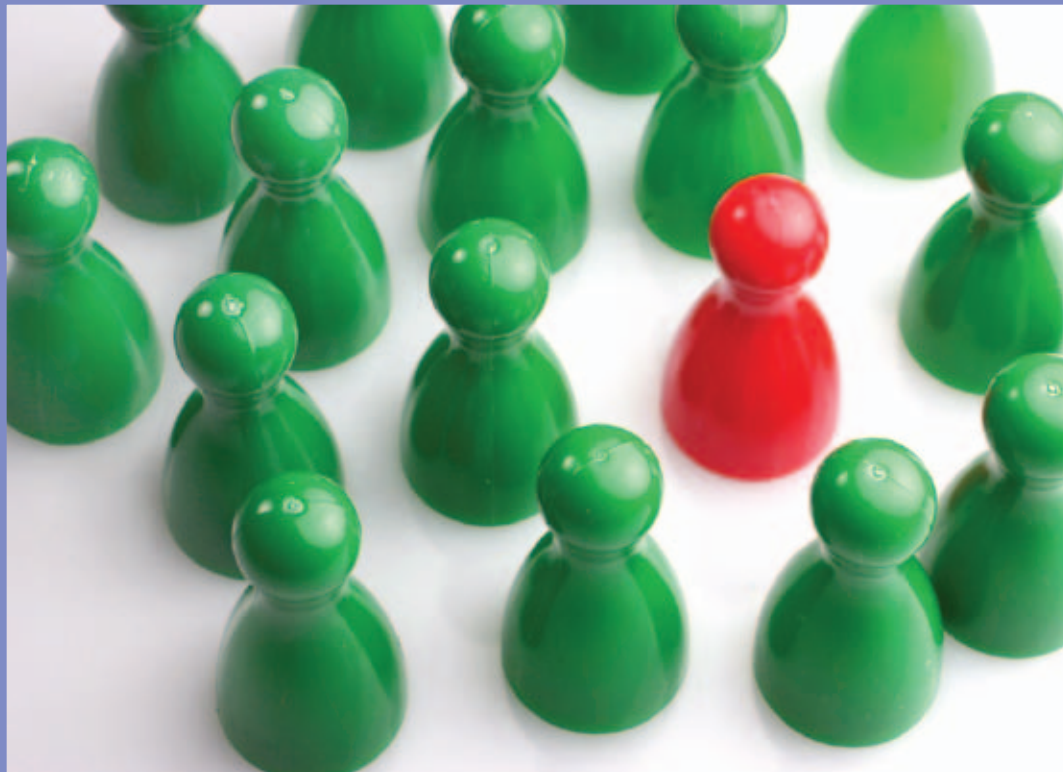
der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: [www.hallo-benjamin.de](http://www.hallo-benjamin.de)

Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 34,80 Euro inkl. Versand):

Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: [abo@hallo-benjamin.de](mailto:abo@hallo-benjamin.de)

Rätselantwortung: Garten





# Einladung

zur

## Gemeindeversammlung

am Sonntag, dem 24. März 2019 nach dem Gottesdienst

im Gemeindezentrum in Rödgen

mit Dekan Volkhard Guth

Themen:

Kooperationsmodell, neue Läuteordnung,  
Kirchenvorstandswahl 2021